

4. Bibliographie der Schriften

Das Hosianna / Als Ein Wort des Gebets / des Lobes und der Erweckung / Am ersten Soñtag des Advents Anno 1698, Über das Evangelium Matth.XXI, 1==9, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das

Wosiana/

Als

Ein Wort des

Bebets/ des Lobes und

der Erweckung /

Am ersten Sonntag des Advents

Anno 1698,

Über das Evangelium

Matth. XXI, 1 == 9,

In der St. Georgen-Kirche

zu Glaucha an Halle

vorgeſtellet

von

M. August Hermann

Franch

SS. Theol. Gr. & CO. LL. PP. OVA.

& P. Glauch.

HALLE

Gedruckt bey Christ. Henrich

Heinrich 1698



Hosianna! O HErr hilff/
O HErr/laß wohlgelin-
gen/ Amen!

Gehet hin/ gehet hin/
durch die Thore/ be-
reitet dem Volck den
Weeg/ machet Bahn
machet Bahn / räu-
met die Steine auff/ werffet in/
Panier auff über die Völder:
Siehe/ der HErr! läffet sich hö-
ren/ biß an der Welt Ende. Sa-
get der Tochter Zion/ siehe/ dein
Heyl kömmt/ siehe/ sein Lohn
ist bey Ihm/ und seine Vergel-
tung ist vor Ihm. Also/ Gelieb-
te in dem HErrn / redet Esaias in
A 2 dem

Dem Namen des HErrn in seiner
Weißagung C.LXII, v. 10, 11. Ma-
chet Bahn / machet Bahn /
spricht Er / räumt die Steine
auff. Warumb begehret er doch
solches mit so großem Ernste / daß
eine Bahn gemachet / oder ein Weeg
zu bereitet werden solle / daß er auch
so gar zweymal ausruffet / machet
Bahn / machet Bahn; zumalen
da er schon in dem vorhergehenden
LVII. Cap. v. 14. eben also ausge-
ruffen hatte? In dem nachfolgen-
den mögen wir die Ursache leichtlich
erkennen / wenn es heißet: Sagt
der Tochter Zion / siehe / dein
Heyl kömmt / dein Jeschuah /
dein Iesus kömmt; siehe sein Lohn
ist bey Ihm / und seine Vergel-
tung vor Ihm. Weil er demnach
das Heyl der Völcker verkündigte /
so begehrete er auch in dem Namen
Gottes / daß Ihm allenthalben
Bahn

Bahn gemacht werden möchte.
Denn wenn ein irdischer König seinen Einzug halten will / so machet man auf Erden Bahn: Da aber dieser geistliche und himmlische König seinen Einzug halten will / so muß in den Herzen Bahn gemacht werden. Darumb spricht er: räumet die Steine auff / nemlich aus dem felsichten und steinigten Acker der Herzen. Und weiter spricht er: werffet ein Pañier auff über die Völker / das ist: verkündiget das Evangelium allenthalben in der Welt / daß das Heyl der Menschen nahe sey; denn der Herr läffet sich hören biß an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion / siehe / dein Heyl kömmt / siehe / sein Lohn ist bey Ihm und seine Vergeltung vor Ihm.

Ihr verstehet gar leicht / meine Lieben / warumb ihr anjeko also an-

geredet/nehmlich weil wir heute ein
 neues Kirchen: Jahr anfangen/ da
 vonder Zukunft des HErrn & Hris
 sti abermal gehandelt wird/ und wir
 dahero ja wohl Ursache gnug zu
 ruffen haben: machet Bahn/
 machet Bahn/ räumet die Stei-
 ne auff m. f. w. Wir finden ja eue-
 re Herzen in solchem Zustande/ daß
 man nicht spüren kann/ daß ihr
 Bahn gemachet/ und die Steine
 aus dem Wege geräumt hättet
 zu empfangen diesen König der Eh-
 ren. In diesem vergangenen Jahr-
 re ist solches leyder! gar schlecht von
 euch geschehen; eure Herzen sind
 noch allzuwenig zu bereitet worden/
 daß wir/ die wir euch vorstehen in
 dem HErrn/ euch deßhalb nicht
 loben können/ sondern vielmehr kla-
 gen/ daß/ ob wol in diesem Jahr an-
 ders nichts geschehen/ als daß man
 euch zugeruffen/ machet Bahn/
 machet Bahn / räumet die
 Stei-

Steine auff/ u. s. f. und euch ge-
lehret/ wie man sich bereiten/ und er-
wecket seyn solle den HErrn IESUM
zu empfangen/ dennoch die meisten
unter euch ihre Ohren wie eine tau-
be Otter verstopffet/ und solchem
Worte der Erweckung kein Gehör
gegeben haben: sie habens nicht
an ihre Herzen gelangen/ sondern
über dieselben hinrauschen lassen;
daß es dahero kein Wunder ist an
dem heutigen Tag/ daß die meisten
so kalt und erfrohren sind/ daß keine
Krafft der Liebe IESU Christi in
ihnen empfunden oder geschmacket
wird/ noch Freude haben an dieser
Advents Zeit IESUM Christum
als ihren König zu empfangen und
anzunehmen. Es haben zu der Zeit/
als Christus seinen leiblichen Ein-
zug zu Jerusalem gehalten/ sich mit
den Jüngern das Volck/ und so gar
auch die kleinen Kinder gefreuet/ al-
les war voll jauchzens/ und voll Zus-

bel: Geschreyes / und die ganze
 Stadt erregte sich / und fragte:
 wer ist der? ist das nun zu derselben
 Zeit geschehen / da unser lieber Hey-
 land seinen leiblichen Einzug in die
 Stadt Jerusalem gehalten hat:
 was sollte denn nicht vielmehr ge-
 schehen von uns / da uns seine geist-
 liche Ankunfft zu unseren Seelen
 verkündiget wird? wie sollten wir
 nicht da billig bewogen werden ihnen
 nachzuruffen / Hosianna dem
 Sohn David / gelobet sey der
 da kömmt in dem Namen des
 Herrn? unsere Herzen sollten all-
 so voll geistlicher Freude seyn / ein je-
 der unter uns / so bald er heute er-
 wachet wäre / und seine Augen auff-
 geschlagen hätte / sollte dieses haben
 sein erstes Werck seyn lassen / daß er
 sein Herz süßiglich zu seinem Hey-
 lande gelencket hätte / zu dem Könige
 der Ehren / ihn gelobet / und geprie-
 sen in seiner Barmherzigkeit / die Er
 ihm

ihm in diesem vergangenen Jahre
ermiesen; es sollte ihm ein jeglicher
sein gankes Herz dargebohten ha-
ben seinen Einzug in dasselbe zuhal-
ten. Was saget ihr nun denn dazu?
Geliebte in dem Herrn! was ist
wol in eurem Herzen vorgegangen
an dem heutigen Tage/ehe denn ihr
in dieses Haus kommen send? Prü-
fet euch doch darinne! Ich Sorge daß
ihr viel mehr Sorgen der Nahrung
und des Zeitlichen / als Liebe zu
C.risto mit hergebracht habet.
Ihr möchtet sagen: worinne sol-
ches erkannt werde an euch? darann/
weil ihr keine andere Früchte brin-
get/ wie vorhin; denn ihr lasset uns
immer ein Jahr nach dem andern
unter euch mit Senffken/ Alch und
Weh zubringen / wie solches der le-
bendige Gott am besten weiß und
erkennt! Hörest du es demnach/
Glaucha/daß dir dieses verkündiget
wird/ daß der König der Ehren bey

dir gern einziehen wollte! Ach lieben Menschen! der Herr hat abermal dieses Jahr euch mit großer Gedult und Langmuth getragen/ Darinne ihr nebst vielen andern Sünden auch diese fortgesetzt habt/ daß ihr eure Lehrer mit Schmähen/Lästern und bösen Nachs Redenüberschüttet und überhäuffet habt/ an statt/ daß ihr das Wort der Wahrheit von ihnen hättet annehmen und euch befehren sollen/ und nun thut euch Gott die Barmherzigkeit umb Christi Jesu willen/ daß er euch ein neues Kirchenjahr mit diesem heutigen Tage anfangen lässet. Was meynet ihr Männer und Weiber von Glaucha/ warumb erzeiget euch Gott abermal diese Gnade? wollet ihr euch in dem neuen Kirchen-Jahre abermal verstocken? wollet ihr die Thore zuschliessen? soll der König der Ehren nicht bey euch einziehen? Ach umb
Gott

tes willen / da ihr höret / daß man
 noch seine Stimme unter euch wie
 eine Posaune erhebet ; damit ihr er-
 wecket werdet **IESU** Christum
 erkennen zu lernen / (denn man hat
 euch bißhero als den Todten gepre-
 diget /) ach so nehmet es doch noch
 zu Herzen / und lassets euch gesagt
 seyn / auff daß nicht derjenige / der
 jeko seine geistliche Zukunfft euch in
 Friede verkündigen läßet / bald als
 ein schrecklicher Richter euch erschei-
 ne / und ihr alsdenn des alles entgel-
 ten müßet / daß ihr in der Zeit eurer
 Heimsuchung sein Wort / seine Lie-
 be / seine Gnade nicht angenommen
 habt. Wisset aber auch ihr / die ihr
 nicht von Glaucha seyd / daß man
 euch umb deswillen nicht vorziehet /
 daß ihr das vergangene Jahr hier
 in diese Kirche gegangen seyd / son-
 dern es sey euch vielmehr bezeuget /
 daß man auch an vielen unter euch
 große Heucheleyn gespüret. Die Pre-

digten sind zwar wol von euch besu-
 chet worden/ aber es ist bey manchen
 wenig That darauff erfolgt. Viele
 wollen zwar äußerlich angesehen
 seyn/ als ob sie aus Liebe zur Wahr-
 heit kämen: aber wenn man acht-
 hat auff ihr Leben und Wandel/ so
 befindet man daß ihre Wercke gar
 anders seyn/ nemlich daß die Liebe
 der Welt ihre Herzen besessen ha-
 be. Ach eure Herzen sind noch alt-
 zukalt in der Liebe JESU Christi/
 ihr achtet es für allzu ein geringes
 Werck Jesum den Sohn Gottes
 zu empfangen/ eine Tochter Zion zu
 werden/ ihr erkennet nicht was für
 eine Seeligkeit es sey/ so man zu euch
 sagen könnte / freue dich du Tochter
 Zion/ und du Tochter Jerusalem
 jauchze. Ein wenig es hat uns der
 Herr noch übrig gelassen/ damit es
 nicht gar aus mit uns wäre. Da-
 runter verstehe ich die Armen im
 Geist / und Leidtragenden / die im
 vera

vergangenen Kirchen: Jahre ihre
Thränen haben von ihren Backen
herab fließen lassen / und drüber ge-
klaget / daß sie dem HErrn ihrent
Heylande nicht so recht begegnet
sind / wie sie hätten thun sollen: die
da erschrocken sind über ihre Sünde /
und ein herklich Verlangen gehabt
nach Christo und seinem Heyl / die
mit Gebet und Flehen sich dazu ge-
schicket / daß ihr Heyland seinen Ein-
zug in ihre Herzen halten möchte.
Dieselben sind es denn auch / denen
man insonderheit sagen soll: sagt
der Tochter Zion / siehe / dein
Heyl kömmt / siehe sein Lohn ist
bey ihm / und seine Vergeltung
vor Ihm. Ihr auserwehlte Kin-
der Gottes / du Brant des ewigen
Königes / dir wird dieß gesagt / ihr
Blöden die ihr über eure Sünde wei-
net / ihr erschrockenen / die ihr eure
Schwachheit erkennet / ihr die ihr
den Spott und Hohn der Welt er-
dul-

duldet/ die ihr die Liebe der Welt ge-
 ringe schähet / und die Liebe Chri-
 sti hoch achtet/ ihr deren Herzen mit
 Verlangen erfüllet sind / ihr deren
 Herz schreyet und dürstet / wie ein
 Hirsch nach den lebendigen Wasser-
 ren! Ihr seyd es / denen jehv der
 Tag der Zukunfft des HErrn ver-
 kündiget wird; an euch haben wir
 diese Botschafft / stehe dein Kö-
 nig kömmt / dein Heyl kömmt
 siehe / sein Lohn ist mit Ihm/
 und seine Vergeltung vor Ihm!
 Freuet euch demnach auff dieses
 Kirchen-Jahr: ihr habet mit Thrä-
 nen gesäet in dem vergangenen Jah-
 re / ihr sollet in diesem Jahre mit
 Freuden erndten / eure Thränen sol-
 len auffhören / und ihr sollet eine
 Freuden- Erndte nach der andern
 halten: ihr habt gekämpft in dem
 vergangenen Kirchen-Jahr/ und ses-
 het/ in diesem sollet ihr singen in eu-
 ren Hütten von dem Siege des
 HErrn

HErrn. Darumb seyd frölich ihr
Töchter Zion/ freuet euch des Herrn
von gankem Herzen / vertrauet
Ihm: denn Er wird eure Schmach
von euch nehmen / und wird seine
Herrlichkeit durch seinen Einzug in
euch offenbaren; auff daß ihr er-
kennet/ daß seine Zukunfft nahe sey/
da er sich verklären in seinen Auser-
wehlten/ und herrlich erscheinen wird
in seinen Gläubigen.

Nun der **H**ERR der Lebendige /
der lasse dieses einem jeden in
das Herz gedrucket seyn. Ich sage
aber zu allen: Machet Bahn;
räumet die Steine auff; werfft
ein Panier auff; Ich sage euch:
Seyd bereit zu der Zukunfft des
HErrn; Seyd nicht gleich denen
thörichtigen sondern denen klugen
Jungfrauen/ seyd wacker allezeit
und betet/ auff daß ihr würdig wer-
det zu entfliehen dem allen / das ge-
schehen soll / und zu stehen vor des
Mens

Menschen Sohn. Lasset uns denn
mit einander vor dem Angesicht des
Herrn uns demüthigen / und auch
zu gegenwärtigen Vorhaben seine
Hülffe erbitten in einem andächtigen
Vater Unser / und dem Christl.
Gesang; Nun bitten wir den Heiligen
Geist ꝛc.

TEXT.

Matth. XXI. v. 1 = 9.

Da sie nun nahe bey Je-
rusalem kamen gen
Bethphage an den Ol-
berg / sandte Iesus seiner
Jünger zween / und sprach
zu ihnen: Gehet hin in den
Flecken / der für euch liegt /
und bald werdet ihr eine Es-
selin

selin finden angebunden /
 und einen Füllen bey ihr / lö-
 set sie auff / und führet sie zu
 mir. Und so euch jemand
 etwas wird sagen / so spricht:
 der HERR bedarff ihr / so
 bald wird er sie euch lassen.
 Daß geschach aber alles /
 auff daß erfüllet würde / das
 gesaget ist durch den Pro-
 pheten / der da spricht: Sa-
 get der Tochter Zion: Sie-
 he dein König kömmt zu dir
 sanftmüthig / und reitet auff
 einem Esel / und auff einen
 Füllen der lastbaren Eselñ.
 Die Jünger giengen hin /
 und thäten / wie ihnen JE-
 sus

sus befohlen hatte / und
 brachten die Eschin und das
 Füllen / und legten ihre Klei-
 der drauff / und sagten Ihn
 darauff. Aber viel Volcks
 breitet die Kleider auff den
 Weeg. Die andern hieben
 Zweige von den Bäumen /
 und streueten sie auff den
 Weeg: das Volck aber /
 das vorgieng / und nachfol-
 get / schrey und sprach: Ho-
 sianna dem Sohn David /
 gelobet sey der da kömmt in
 dem Namen des HErrn /
 Hosanna in der Höhe.

Ein

Singing.

Komm herein/ du geseegne-
 ter des HErrn / warumb
 stehest du draußen? Ich habe
 das Hauß geräumet und für
 die Cameel auch Raum gema-
 chet: Also/ Geliebte in dem Herrn/
 redet Laban den Knecht Abrahams
 an/ der aus|gesandt war seinem
 Sohn Isaac ein Weib zunehmen;
 wie wir lesen im 1. Buch Mos. cap.
 XXIV, v. 31. Komm herein/
 sorach Er/ du Geseegneter des
 HErrn / warumb stehest du
 draußen? Wir wissen daß die Hi-
 storien im alten Testament Bilder
 sind der himmlischen und geistlichen
 Dinge/ welche da zur Zeit des Neu-
 en Testaments in Christo IESU
 sollten geoffenbaret werden. In
 Ansehung dessen mögen wir denn ja
 nun wohl sagen/ daß wirs mit dem
 jenis

jenigen zu thun haben/ der größerer
 Ehre werth ist als der Knecht Abra-
 hams: denn es ist da der hochgelob-
 te Sohn Gottes / der König aller
 Könige und Herr aller Herren/
 gesandt von seinem himmlischen Va-
 ter ihm selbst eine Braut zuholen
 aus dem menschlichen Geschlechte.
 Sollten wir Ihme denn nicht fröhlich
 entgegen gehen/ und sagen: komm
 herein / du Geseegneter des
 Herrn / warumb stehest du
 draußen? komme herein! Also
 gebühret uns diesen himmlischen
 Gast/ der unser König und Bräuti-
 gam ist/ als seine rechte Braut/ als
 seine geliebte Schwester/ als seine
 Taube und seine Fromme einzula-
 den und aufzunehmen. Meine
 Liebsten / findet ihr eure Herzen
 nicht also beschaffen/ daß ihr diesem
 König das Haus geräumet / so las-
 set doch wenigstens ein Verlangen
 bey euch seyn / und eine Begierde
 auff-

auffsteigen in eurer Seelen: und
 bittet ihn/ daß Er selbst durch seinen
 Geist eure Herzen darzu wolle be-
 reit und geschickt machen/ daß ihr
 mit brünstiger Liebe zu ihm / dem
 Sohne GOTTES/ sagen möget;
 komme herein / du Geseegneter
 des HErrn / was stehest du
 draußen? komme herein! denn Er
 hat ja selbst also gesaget: Wer
 mich liebet/der wird mein Wort
 halten/und mein Vater wird ihn
 lieben/ und wir werden zu ihm
 kommen / und Wohnung bey
 ihm machen. Joh. XIV, 23. Ja er
 ist / der verheissen hat durch den
 Glauben zu wohnen in unsern Her-
 zen/ nach dem 14. Cap. des Evanges-
 listen Johannis/und 3. an die Ephe-
 ser. Ach so lasset uns doch auff sein
 Wort uns verlassen/ und weil wir so
 große Verheißung haben/ so lasset
 uns auch reinigen von aller Befle-
 ckung

ckung des Fleisches und des Geistes/
und solcher Gestalt ihme / unsern
Könige/ das Hauß räumen. Wen-
det euch mit warhafftigen Herzen
und ungefärbten Glauben zu ihm;
besprenget euch mit seinem Blut/
und machet euch in der Krafft des-
selben loß von dem bösen Gewissen/
und waschet euch am Leibe mit rei-
nen und lebendigem Wasser / daß
ihr also als die Geheiligten und Ge-
seegneten von dem HErrn diesem ges-
seegneten Gottes entgegen gehen
möget. Daß ihr denn hierzu noch
ferner erwecket werdet / so habe ich
mir fürgenommen / nach deme zu
andernmalen dieses ganze Evanges-
lium ausgelegt / und alle dessen
Worte erwogen worden sind / für
jeko nur das einkige Wörtlein Ho-
sianna zu solchem Ende euch vor-
zuhalten.

Dieß

Dieses Wörtlein werden wir denn vor diesesmal zu betrachten haben.

I. Als ein Wort des Gebets.

II. Als ein Wort des Lobes.

III. Als ein Wort der Aufmunterung und Erweckung.

Gebet.

Hosianna! Ach Herr! Hilf! ach Herr/ laß wohl gelingen!

Herr Jesu / dessen Name in dem Wort Hosianna liegt / offenbare dein Heyl/

Heyl / das erschienen ist /
 wecke uns auff aus dem
 Schlass der Sünden / und
 zeuch unsere Herzen zu dir /
 damit wir dir nachlauffen!
 du siehest ja selbst / du Hey-
 land der Welt / daß noch zur
 Zeit die wenigsten Herzen
 darumb bekümmert sind /
 wie sie sich dir ganz ergeben
 und auffopfern mögen / und
 daß hingegen die meisten in
 einem tieffen Todes-Schlaf-
 fe liegen: so sey denn du selbst
 die Stimme der Erweckung
 an diesem Tage / auff daß
 doch zu Anfang dieses Kir-
 chen-Jahrs eine neue Erre-
 gung

gung in aller Menschen
 Herzen entstehen möge.
 HErr JESU! erwecke die
 Schlaffenden/ und die so du
 erwecket hast bewahre für
 dem Schlaff / daß sie nicht
 wieder in einen solchen To-
 des-Schlaff der Sicherheit
 gerathen. HErr JESU!
 die so da munter und wach
 sind/ die tröste / und sey ihr
 Lohn in Ewigkeit/ und ver-
 fläre dich in ihnen je mehr
 und mehr nach der Krafft
 deiner Herrlichkeit / A-
 men!

B

Abz

Abhandlung. Erster Theil.

Geliebte in dem HErrn IESU
wird euch denn zu diesem
mal nur ein einkhiges Wörtl-
lein vorgeleget werden: so lasset
denn auch eure Herzen fein wacker
seyn / daß ihr euch dasselbe einkhige
Wörtlein recht zu Nutz machen lers-
net. Hosianna ist solches Wörtl-
lein / welches euch nach dem äußer-
lichen Buchstaben und Laut längst
bekannt ist: nun aber wendet Fleiß
an / daß ihr solches auch im Geist
und in der Wahrheit möget erken-
nen lernen. Hosianna ist erstlich
ein Gebet: s Wort: denn Hosianna
heißt auff teutsch; Ich hilff! und ist
genommen aus Ps. CXVIII, v. 25.
alwo der König und Prophet David
weißaget von IESU Christo dem
Heylande der Welt. Da spricht

er

er nun unter andern auch: **Hosianna!** **O HERR** hilf! **O HERR** laß wohl gelingen! So betete er denn mit einem einkigen Wörtlein. Das Wort **Hosianna** hat seinen Ursprung von eben demselben Wort/ davon auch der Name **Jesus** herkömmt. **Jesus** nehmlich kömmt her von **Hosehiach**, das heißt/ Er hat geholffen: daher auch das Wort **Hosianna** entspringet. So betete denn nun der **David** im Geist mit einem solchen Worte / darinnen zugleich der ganze Inhalt seines Gebets enthalten: denn er bat umb **Jesus**/ das **Heyl GOTTES**. Dieses war auch sonst die Art und Weise zu beten. Auff solche Weise haben auch sonst gebetet die Heiligen / und Geliebten **GOTTES** zur Zeit des Alten Testaments. Also saget die **Hanna** in dem 1. Buch **Samuelis** am 2. Cap. Ich freue mich in deinem **Heyl** d. i. in deinem **Jesus**/

und gab also durch solchen Ausdruck
 zuerkennen / wie sie sich nicht allein
 deswegen freuete / daß der Herr ihr
 Gebet erhöret / und ihr einen Sohn
 den Samuel gegeben: sondern daß
 sie sich noch vielmehr freuete über
 Jesum / das Heyl Gottes; wie
 denn ihr ganzer Lobgesang andeu-
 tet / daß sie auff viel etwas weiters
 hinaus sehe / als auff das / was da
 schiene vor Augen zu seyn. So sol-
 len wir denn auch den Inhalt alles
 unsers Gebets diesen seyn lassen /
 daß uns Hülffe in Jesu Christo
 von dem himmlischen Vater wieder-
 fahren möge: denn er ist es / den
 Gott gesandt hat und geheiligt /
 daß die Welt durch ihn selig werde.
 Das ist je gewißlich wahr / und
 ein theuer-werthes Wort / daß
 Jesus Christus kommen ist in
 die Welt die Sünder selig zu
 machen 1. Tim. 1. 15. So muß
 dennoch

dennoch all unser Gebet und Flehen/
 obs gleich nicht eben mit diesem
 Wörtlein allezeit und allein ausges-
 prochen wird / dennoch nichts an-
 ders seyn / als ein Hosianna / ein
 Herr hilff ! Sintemal uns keine
 Hülffe wiederfähret ohne allein
 durch dieses Heyl Gottes. Ohne
 mich / spricht Er / könnet ihr nichts
 thun / Johann Cap. XV, 5. Und in
 Cap. XIV, 6. spricht Er abermal:
 Niemand kömmet zum Vater
 denn durch mich. So muß denn
 unser Gebet in diese einigen geheili-
 get werden ; denn wir auch nicht zu
 Gott erhörlich beten können / es ge-
 schehe den in dem theuren Bluthe
 Jesu Christi / in welchem wir ei-
 nen freyen Zugang zu ihm haben/
 Eph. II, 18. Die Väter / aus wels-
 chem Christus herkömmt nach dem
 Fleisch / beteten auch mit diesem
 Wort Hosianna / und bezeugeten

B 3 da:

damit ihr hergkliches Verlangen/dasß
 doch GOTT sein Heyl offenbaren
 möchte. Ein solch Hosianna war
 es/ das Jacob aussprach: HERR
 ich warte auff dein Heyl. im 1.
 Buch Moses Cap. XLIX, v. 18. Ein
 solch Hosianna war es/ das David
 aussprach in dem XIV. Psalm.
 Ach! daß die Hülffe aus Zion
 über Israhel käme/und der Herr
 sein gefangen Volck erlösete.
 Sehet ein solch Verlangen hatten
 die Biter/ daß doch einmal der ver-
 heißene Weibes-Saamen kommen
 möchte/ daß die gebahren möchte/die
 gebahren sollte. Wir denn nun in
 dem alten Testament das Verlan-
 gen der Biter so groß nach der Zu-
 kunfft unsers Heylandes im Fleisch;
 so soll gewiß denn das Verlangen
 nicht geringer seyn bey uns in dem
 Neuen Testament nach seiner Zu-
 kunfft in der Herrlichkeit. Denn
 wie wol unser Heyland kommen ist/
 so

so ist er doch schon wieder hingegan-
 gen zu seinem Vater; gleich wie ihn
 sein Vater gesandt hat in diese
 Welt/ also hat Er wieder verlassen
 diese Welt / und ist gegangen zum
 Vater/ zu seinem und unserm Va-
 ter/ nach Johanne Cap. XVI, 28. v.
 XX, 17. Aber eben derselbige JE-
 sus/ welcher von den Jüngern auff-
 genommen ist gen Himmel/ wird
 wieder kommen / wie sie ihn
 gesehen haben gen Himmel fahren/
 Actor. I, II. Darumb hat das Hofi-
 anna noch nicht auffgehört; son-
 dern die Braut spricht noch immer:
 Ach komm HERR JESU! Ja
 komme bald! in der Offenbarung
 Johannis Cap. XXII, 17. Und eben
 dieses ist das Kennzeichen in dem
 Herzen der Gläubigen / daß die
 Gnade/ so in den Vätern gewohnet/
 auch in ihnen sich befinde / daß/ wie
 die Väter gehoffet und ein Verlan-
 gen getragen haben nach seiner Zu-
 kunfft im Fleisch / also sie ein Ver-

langen tragen nach seiner Zukunfft
in der Herrlichkeit. Ja / wo dieses
Verlangen nicht in dem Herzen ist /
so ist es ein Zeichen / daß noch keine
Liebe zu unserm Heylande da sey /
und daß man seine Gnade noch
nicht erkenne. Denn bedencket doch /
ob dieses wol ein Zeichen seyn könne /
daß eine Braut ihren Bräutigam
liebe / so sie das allergeringste Ver-
langen nicht nach seiner Zukunfft
trüge : vielmehr ist gewiß / daß / wo
eine warhafftige Liebe in ihrem Her-
zen ist / dieselbe daraus erkennet /
und gleichsam dadurch an den Tag
geleget wird / daß sie ein Verlangen
nach ihm und nach seiner Zukunfft
traget. Wo derowegen ein solch
Verlangen nicht in dem Herzen ist /
wo der Geist des Menschen dieses
Hosianna nicht recht sprechen kann /
siehe / da ist kein Braut-Herk / da ist
keine Liebe in deinem Herzen nach
dem Heylande. Diejenigen aber /
welche ein warhafftiges Verlangen
nach

nach diesem ihre Bräutigam haben/
und dieses Hosianna also im Geist
ruffen: Ja komm HERR JESU/
siehe dieselbigen sind versiegelt/ daß
sie sind die Braut des Lammes/ und
daß sie dermaleins sollen mit ihm
vereiniget werden in seiner Herrlich-
keit. Denn diß ist die Stimme des
Geistes/ und der Braut: Komm
HERR JESU Amen! ja komm
HERR JESU! Aber diese
Zukunft mag von Niemand erwart-
et werden/ er habe denn zu vor die
Zukunft Christi im Geist erfahren.
Daher muß denn nothwendig sich
erst ein Verlangen in der Seele des
Menschen finden nach der Zukunft
JESU im Geist: wo dieses sich noch
nicht findet / da istß vergeblich und
umsonst/ daß der Mensch ein Ver-
langen tragen wollte nach der Zu-
kunft in der Herrlichkeit. Was ist
wol die Ursach/ warum die Men-
schen insgemein pflegen zu erschre-

ken/ wenn etwa ein groß Gewitter
entstehet? Ey/ sagen sie/ ist es doch
nicht anders/ als ob der jüngste Tag
kommen wollte. Siehe/ damit be-
zeugen sie/ daß sie nach solchem Ta-
ge kein Verlangen haben. Und
warumb haben sie kein Verlangen
darnach? Darumb/ weil Iesus in
ihnen nicht wohnet durch den Glau-
ben; weil sie nach dem Fleisch und
in der Eitelkeit ihres Sinnes wan-
deln. Im Gegentheil/ wo Chri-
stus im Geist offenbar worden ist;
wie denn Paulus von sich sagt/ Gal.
4. 16. daß Gott seinen Sohn ihm
geoffenbahret habe: siehe/ daselbst
erwartet man seiner mit Freudig-
keit/ und wünschet/ daß der erste Tag
der letzte seyn möge in dieser Welt.
Aber wie wenig äußert sich solch
Verlangen in dem Gebet/ das uns
gemein geschiehet von denen jeni-
gen/ so sich von Christo Christen
nennen? Meine allerliebsten! bez
denz

dencket es selbst/ob ihr nicht in eurent
Gebet mehr auff das Zeitliche und
Irdische sehet / als auff dieses ewi-
ge und wahrhafftige Guth ? Ihr
bittet wol umb das zeitliche Brodt:
aber an dieses Brodt des Lebens/
welches euch das Leben un vollkom-
mene Sättigung geben kann / das
euch vor dem ewigen Tode bewah-
ren kann / gedendet ihr nicht ; ja eben
darin betrieget ihr euch großen
theils / daß ihr glaubet / ihr habt be-
reits IEsu in euch wohnen / ihr
habt den HErrn IEsu in eurent
Herzen schon auffgenommen / da ihr
doch weder seine Gestalt gesehen /
noch seine Stimme gehöret habt.
Ach meine allerliebsten / irret euch
nicht also / meynet nicht / daß ein eite-
ler Gedanke von Christo / Chris-
tus selbst sey / der da wohne in eu-
rem Herzen. Ist denn sein recht-
schaffenes Wesen auch bey euch ?
habt ihr auch seinen Sinn in der

Wahrheit angenommen? denn der
 rechtschaffene Sinn und Geist Chri-
 sti ist von seiner Einnehmung nicht
 zu trennen. Ich will Niemand wei-
 sen auff eine empfindliche Freu-
 de/ auff diese und jene Bewegung
 des Herzens; sondern auff dieses
 wahrhaftige Zeugniß weise ich euch/
 daß Johannes sagt: Daran er-
 kennen wir / daß wir in ihm/
 und er in uns bleibet / an dem
 Geiste/ den er uns gegeben hat
 1. Joh. IV, 24. welches er auch Cap.
 V. v. 20. also wiederholet: Wir
 wissen/ daß der Sohn Gottes
 kommen ist/ und hat uns einen
 Sinn gegeben/ daß wir erken-
 nen den Wahrhaftigen/ und
 sind in dem Wahrhaftigen/ in
 seinem Sohn **JESU** Christo.
 Sehet/ so ihr nun diesen Sinn in
 euch habt/ so derselbedem Welt Sinn
 in euch sich entgegen setzt/ und in euch
 die

die Herrschafft führet / das ist das
beständige und gewisseste Kennzei-
chen / daß Iesus Christus in euch
ist. Denn / wenn euch die Welt-
Freude verschwindet / und lauter
Traurigkeit und Schrecken sich in
euren Herzen reget / so bleibet doch
dieses feste: Der Herr kennet
die Seinen / und es trete ab von
der Ungerechtigkeit / wer den
Namen Christi nennet II. Tim.
2. 19. So lange aber eure Herzen
noch Lust an der Liebe dieser Welt
haben / an Augen-Lust / an Fleisches-
Lust / an hoffärtigem Wesen / sehet /
so könnet ihr gewiß seyn / daß ihr
Iesum noch nicht im Herzen ha-
bet: Denn / wo Er im Herzen woh-
net / da treibet er diese Teuffel aus /
sie mögen nicht beysammen seyn.
Darumb bedenckt euch selbst wohl /
ob ihr dieses Hosanna recht habt
beten lernen in euren Herzen? Es
B 7 spricht

Spricht Paulus: Niemand kann
 IEsu einen HErrn heißen
 ohn durch den Heiligen Geist
 1. Cor. 12, 3. Mit dem Munde ist
 solches Wort ja leicht gesagt: aber
 es muß in der Wahrheit sich bey
 uns finden/ daß IEsus auch unser
 HErr und König sey/ daß wir nicht
 mehr unsers Willens leben / nicht
 mehr unsern Lüsten/ eigen Liebe und
 eigen Willen ergeben seyn; sondern
 daß wir uns ihm zum Dienst erge-
 ben/ wie nehmlich eine Braut sich
 ihrem Bräutigam ergiebt. Ach so
 lernet doch denn nun recht Hosianna
 beten/ also betet Hosianna: Ach
 HErr hilff uns! O IEsu / offens-
 bare du dich in unsern Seelen/ verz-
 Ekläre du dich durch deinen Geist in
 unsern Herzen/ laß du dich von uns
 recht erkennen! O daß ihr die hohe
 Nothwendigkeit solches Gebets
 recht bedächtet! denn würde euch
 gewiß geholffen werden. Nun aber
 vier

viele unter euch gedenden / es sey
 nicht so nöthig / es stehe schon gar gut
 umb sie / so ist zu befürchten / daß sie
 in ihren Sünden sterben und umb-
 kommen werden. Ach der Betrug
 des Satans ist in keiner Sache größ-
 ser und gefährlicher / als in dieser.
 Denn wenn er den Menschen das be-
 redet / daß er schon in einem solchen
 Zustande sey / darinn er stehen soll /
 so bittet er auch nicht umb die wahr-
 hafftige Hülffe ; sondern bleibt in
 seiner Sicherheit / und muß endlich
 von dem Satan verschlungen wer-
 den : Da hingegen / so der Mensch
 Gott herzlich anruft / daß er seinen
 Sohn wolle in ihm verklären / und
 ihm die Blindheit und Thorheit sei-
 nes Herzens erkennen lassen / der
 Satan mit aller seiner List ihm
 nicht beykommen noch schaden mag.
 Darumb stellet eine genaue Prü-
 fung an / alte und junge / laßt euch
 den Eingang dieses Kirchen-Jahrs
 dazu

dazu dienen / daß ihr euch wohl bes-
dencket / ob IESUS Christus in euch
sey offenbaret worden? ob er durch
den Heiligen Geist verkläret sey in
euren Herzen? ob ihr der göttlichen
Natur und seines Sinnes theilhaff-
tig worden seyd? ob ihr von seinem
Geist empfangen habt. Prüfet euch/
und bedencket es wohl / und so ihr
dissfalls im Zweifel stehet / wirds
 euch nicht schaden / so ihr betet:
Hosianna : ach HErr hilff ! Ihr
aber / die albereit dieß süße Wort in
seiner Krafft habt verstehen lernen/
die ihr Gnade von GOTT erlanget
habt zu haben den Sinn IESU
Christi / und das durch ihn erwor-
bene Heyl euch im Geist und in der
Wahrheit zu zu eignen / ihr müßet
doch noch immer sprechen : Hosian-
na! ach HErr hilff ! alle euer Ge-
bet muß ein Hosianna seyn : denn
wenn ihr gleich viele Gaben von
GOTT bittet / so sind doch alle Gab-
ben

ben in dem Einigen/ so ihr Iſum
Chriſtum in euren Herzen habt.
Es denken oft gläubige Kinder
Gottes/ es wäre ihnen gut / wenn
ſie dieſe oder jene Gaben von Gott
möchten erlangen / inſonderheit
geiſtliche Freude und Empfindun-
gen ihres Herzens: aber ſehet aus
dem einſtigem Wörtlein lernet/ wie
ihr ſollet recht beten; Marianna ſol-
let ihr beten. So ihr ihn ſelbſt habt/
ſo habt ihr den ganzen Himmel/ mit
ihm und allen ſeinen Gaben. Dar-
umb bittet umb den Heyland ſelbſt/
auff ihn allein laſſet euer ganzes
Herz gerichtet ſeyn/ da iſt eure Liebe
erſt recht lauter. Denn ſo eine
Braut abgerichtet iſt den Reich-
thum des Bräutigams zu begehren/
oder in ſeinem Ehren- Stande ſich
ſpiegelt/ ſo aß ſie darin ſtolzieren und
prangen will/ ſiehe ſo liebet ſie den
Bräutigam noch nicht recht: aber
denn iſt ihre Liebe rechrschaffen/
wenn

wenn sie ihn umb seiner Person lund
nicht umb seines Reichthums oder
Ehren-Standes halben liebet/ wenn
sie ihn ganz allein begehret und mit
ihm zufrieden ist/ wenn er gleich in
keinem Ehren- Stand wäre/ oder
wenn er gleich kein Geld noch Guth
hätte. Also sage ich/ muß es euch
auch nicht bloß umb die Gaben eu-
res Heylandes zu thun seyn/ Je-
sum selbst müßet ihr begehren/ auff
den muß alle Absicht eures Herzens
allein gerichtet seyn. Es findet sich
ja bey gläubigen Kindern Gottes
in der Erfahrung/ daß/ wenn auch
gleich aller anderer Trost ihnen ge-
brechen will/ und sie aus Schwach-
heit ihres Gedächtnisses sich auff
keinen Spruch der heiligen Schrift
mehr besinnen können/ und dieser ei-
nige Name nur in ihren Herzen of-
fenbaret wird / daß derselbe ihnen
Freude genug geben kann ihre Her-
zen zu erquicket: Ja eben darumb
hat

hat GOTT seinem Sohn einen so
holdseeligen Namen gegeben / daß
wir an demselben einen frey: offenen
Brunnen unsers Heyls haben / und
daraus Gnade umb Gnade schöpf-
fen möchten. Denn warumb heißt
er IESUS? dieweil er sein Volk see-
lig machen soll von ihren Sünden
Matth. c. I. 21. Darumb laßet denn
hierauff euer gankes Gebet gerich-
tet seyn / so werdet ihr denn eine
rechte auserwehlte Braut eures
IESU seyn / seine Liebe / und seine
Fromme heißen. Dann wird Er
Lust an eurer Schöne haben / so ihr
also euer Herz ihm darbietet / und
in Aufrichtigkeit und reiner Liebe
ihn begehret. Meine Allerliebsten
laßet uns doch in dem bevorstehen-
den Kirchen-Jahre dahin sehen/
daß wir von den Schlacken / die uns
und unserm Glauben noch anhäng-
en / mögen gesaubert und gereiniget
werden. Ach! daß es denn umb
deß

deswillen allezeit aus unserm Herzen schallen mächte: Hosianna! Hosianna! Ach Herr hilff! Ach Herr hilff! Reinige du mich selbst/ laß das Gold meines Glaubens köstlicher erfunden werden/ als das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird: reinige du mich selbst von allen Schlacken des irdischen Wesens/ so mir ankleben/ auff daß ich nichts begehre/ auch nach nichts trachten möge/ als allein nach dir. Laßt uns nicht ablassen also zu seuffzen und zu beten/ biß uns Iesus werde die einige Wonne unsers Herzens/ ja alles und in allen. Sehet/ dann haben wir gewonnen/ wenn alles andere uns tod und unschmackhaft ist/ und wir an der Liebe Jesu allein einen rechten Geschmack gewinnen/ wenn die allein kräftig und brennend ist in unsern Herzen. So lange laßets uns als ein Gebetswort aus-

ausprechen/ Hosianna/ biß unse-
re Herzen recht inflammiert/ und
recht entzündet werden mögen/ da-
mit wir in der That erfahren/ daß
unser Hosianna erhöret ist.

Anderer Theil.

Saget/ was wird denn dar-
aus entstehen? Antwort:
aus dem Gebets- Wort
wird ein Lobes- Wort werden: wie
wirs denn nun ferner also zu erwe-
gen haben. Denn es ist auch von
den Vätern als ein Lobes- Wort ge-
braucht worden: wie wir sehen/ daß
der ganze 118 Psalm ein rechter Lob-
und Freuden- Psalm ist/ der unseren
seeligen Lutherum also auffgerich-
tet und gestärcket hat/ daß er von
diesem Psalm zu sagen pfleget/ das
ist mein Psalm. So sollen wir denn
auch solches Wort also annehmen:
Denn auch die Väter wie gesagt es
als

also gebraucht. Denn wenn sie dieses Wort sagten Hosianna / so lobten sie zugleich Gott den HErrn über solche Gnade / die Er dem menschlichen Geschlecht erzeiget hat. Sie freueten sich auch zugleich in diesem Heyl: darumb setzt David im Geist bald darzu: das ist der Tag / den der HErr gemacht hat / laßet uns freuen und frölich darinne seyn. Siehe so sunge er bereits zuvor das Hosianna: ehe die Leute und die Kinder daselbe Lobes-Wort aussprachen / so sprach ers im Geist mit Freuden / als ein rechtes Lobes-Wort Gottes aus. Er erfreuete sich über die Zukunfft des Heylans des seines HErrn / des HErrn Jesu Christi ins Fleisch: Er erfreuete sich / daß er bereits einen Vorschmack hatte von solchem Geist des neuen Testaments: Er freuete sich / daß der Sohn Gottes gestern und

und heute / und derselbe in Ewigkeit
bey ihm wäre. Darumb sagete
er / da er im Geist den Tag des
HErrn sahe: Das ist der Tag / den
der HErr gemacht hat / laßet
uns freuen und frölich darin-
nen seyn. Wie sahen seine Aus-
gen da so weit hinein! Wie schau-
ten sie an den Tag der Gnaden / den
Tag der Gerechtigkeit! Sie schau-
ten von einem Tage in den andern /
von dem Tage seines Leydens in den
Tag seiner siegreichen Auferstes-
tung / von dem Tage seiner siegrei-
chen Auferstehung in den Tag sei-
ner Himmelfahrt / und von dem
Tage seiner Himmelfarth in den
Tag seiner Wiederkunft in der
großen Herrlichkeit: darumb brach
er aus / diß ist der Tag / den der
HErr gemacht hat / laßet uns
freuen und frölich darinnen
seyn. Gehet so freueten sich die
Väter über die Zukunft Jesu ins
Fleisch

Fleisch / und über der Zukunfft Je-
 su in der Herrlichkeit. Und so solls
 dann auch uns nun seyn ein rechtes
 Lobes- Wort / so sollen auch wir
 das Hosianna annehmen. Wir
 haben ja nun desto mehr Ursache
 solches als ein Lobes- Wort zu ge-
 brauchen / nachdem das Verlangen
 der Väter gestillet ist / und numero
 der Heyland in die Welt kommen
 ist / daß es nun heiſet: Das Wort
 ward Fleisch und wohnet unter
 uns / und wir sahen seine Herr-
 lichkeit / eine Herrlichkeit als
 des eingebornen Sohnes vom
 Vater voller Gnade und
 Wahrheit. Joh. I, 14. Nachdem
 nun derselbe kommen ist / der da
 kommen sollte; so soll uns ja nun
 freylich das Hosianna ein rechtes
 Lobe- Wort seyn. Ich gedencke
 abermal an die Worte eines Gott-
 seligen Lehrers / der gesaget hat:
 man hat den Raum für einen rechten
 Chri-

Christen zu achten / der nicht täglich
 seinen Gott auff seinen Knien lo-
 bete vor die Zukunfft seines Soh-
 nes / und Ihm nicht täglich für das
 theure Werck der Erlösung dancke-
 te. Ach meine Allerliebsten / dün-
 ckets euch ein Geringes zu seyn / daß
 wir durch den Sünden-Fall in den
 Zorn und Fluch Gottes gerathen
 sind? düncket euch ein Geringes zu
 seyn / daß wir Höllen-Brände wor-
 den sind durch die Sünde? Siehe da
 wir nun also sollten verfluchet seyn
 und bleiben / da ist uns von dem
 Sohne Gottes wieder geholffen
 worden / da er den Fluch und alle
 Straffen auff sich genommen hat.
 Darumb gieng Er mit solcher Freu-
 de seinem Leyden entgegen / darumb
 hielte Er seinen Einzug / daß Er
 uns von Sünde / Tod / Teuffel / und
 Hölle erlösen möchte. Ach sehet
 laßet euch dieses ja nicht geringe
 düncken! Ich Sorge / daß wir unserm
 lieben Heylande noch nicht recht ge-
 C dan

dancket haben für solche seine Liebe/
 die Er darinn uns bewiesen: Denn
 Niemand hat größere Liebe/
 denn die / daß Er sein Leben läß-
 set für seine Freunde Joh. XV,
 v. 13. Er aber unser Heyland hat
 uns auch geliebet / da wir noch seine
 Feinde waren; und darinne hat
 Er seine Liebe gegen uns bewie-
 sen / daß Er für uns gestorben
 ist / da wir noch Sünder und
 Gottlose waren / wie Paulus sagt
 Rom. V, 6. 8. Ach so laßet uns doch
 nun preisen die Liebe unsers Gots-
 tes: denn darinn stehet die Liebe/
 nicht / daß wir ihn erst geliebet
 haben / sondern daß Er uns ge-
 liebet hat / und gesand seinen
 Sohn zur Versühnung für
 unsere Sünde. O laßet uns
 dann loben und lieben den HErrn
 unsern Gott für solche seine Barm-
 herzigkeit / die Er an uns gethan
 hat! Werden wir bey uns gewar/
 daß

daß unser Herz noch kalt dazu ist/
 laßet uns doch unser selbst wegen
 solcher Kaltfinnigkeit schämen.
 Ich fürchte aber / daß die meisten
 noch vielmehr Freude empfinden/
 wenn sie das Irdische ansehen / als
 wenn sie an solche große Gnade ge-
 denken: daß ist ein Zeichen / daß
 derselbe Heyland noch nicht in ih-
 ren Herzen offenbar worden ist / daß
 der Seegen noch nicht über sie ruhe/
 mit welchem uns GOTT in seinem
 heiligen Kinde Jesu zu seegen
 versprochen hat: Wenn aber JE-
 sus Christus / der ins Fleisch kom-
 men ist / bey einem jeden insonder-
 heit ins Fleisch kömet / und in seinem
 Herzen offenbar wird / als der einge-
 borne Sohn des Vaters voller Gna-
 de und Wahrheit: da wird Hosanna
 ein rechtes Lobes-Wort; da lernet
 man den HErrn im Geist loben; da
 heißt es / meine Seele erhebe den
 HErrn / und mein Geist freue
 sich GOTTes meines Heylandes;
 C 2 dann

dann heißt es recht / Hosianna!
 gelobet sey der da kömmt in dem
 Namen des HErrn. Darumb
 bittet denn den HErrn / daß Er sei-
 ne Krafft / Licht / Leben / Gnade
 und Heyl in euch offenbaren wolle/
 daß Er das Geheimniß / das von
 der Welt her verborgen / in euch
 wolle kund machen / welches ist
 Christus in uns. Sehet daß ihr
 dieses möget recht erlangen: denn
 werdet ihr es als ein rechtes Lobes-
 Wort aussprechen. Wir finden in
 dem Evangelio bald nach dem Wort
 Hosianna / daß als das Volk
 also geschrieen / die Kinder dieses
 Wort auffgefangen und unsern
 Heyland biß in den Tempel hien-
 ein begleitet haben mit dem Hosia-
 na / und alda noch immer geruffen:
 Hosianna dem Sohne David/
 Hosianna dem Könige von Is-
 rael / Hosianna in der Höhe;
 wie sie es uehmlich von den Alten
 ges

gehöret haben. O wie wäre es zu
wünschen / daß das Lob Gottes
also aller Herzen erfüllet hätte / daß
es alhier wäre in aller Munde / daß
auch die zarte Jugend mögte erwe-
cket werden / um nach zusingen / Ho-
stanna in der Höhe / und also aus
dem Munde der Unmündigen und
Säuglingen dem HErrn ein Lob
bereitet würde / nachdem 8. Psal.
aber wie ist es wol zubejammern /
daß in den wenigsten Häußern da-
von gesungen und gesaget wird / daß
wol die wenigsten ihn also loben / daß
ihre Kinder / und Gesinde auch be-
wogen würden Christum den HErrn
als ihren Heyland zu erheben. Ach
meine Allerliebsten / lernet es doch
aus unserm Evangelio / wie eure
Herzen müssen erfüllet werden mit
Lobe Gottes / wie euer Mund von
dem Hostanna müsse überfließen;
auff daß es auch die Kleinen von
uns mögen lernen nach lassen. Aber

wir müssen alle erst umkehren / und
werden wie die Kinder / wir müssen
alle solche Unmündige und Säug-
linge werden / wenn aus unserm
Munde das rechte Lob-Opffer / dieß
Hosianna soll heraus gehen / so wir
aber nicht umkehren / und wie die
Kinder werden / so wir unserm Hey-
land zu klug seyn / so uns das zu
schlecht düncket / daß wir uns also
erniedrigen und sein heiliges Wort
in Demuth ehren sollten / so wir nach
der Weise der Gelehrten dieser
Welt zwar viel disputirens / und
It. dens drüber machen wollten / und
hätten es nicht in der Krafft bey
uns selber / sehet / so werden wir zu
solchem Lob-Geschrey ganz untüch-
tig seyn. Treten wir aber in die
kindliche Einfältigkeit / so wird ein
süßes Hosianna aus unserm Mun-
de gehen; es wird nicht in unserm
Hertzen verborgen bleiben / sondern
wir werden den HErrn mit unserm
Mun-

Munde/und unserer Zungen/wegen
 der Barmherzigkeit / so er uns er-
 zeigt hat / rühmen und preisen. Es
 wird sich das Hosanna ausbreiten
 aus dem Reich der Gnaden in das
 Reich der Herrlichkeit; wir werden
 erkennen was für Gnade und
 Barmherzigkeit unser Heyland
 in der Höhe an uns beweisen wolle/
 wenn er kommen wird mit seiner
 Erscheinung und mit seinem Reich
 dermahleinst in der Höhe / und wir
 ihm entgegen gezücket werden sollen
 in der Luft / und allezeit bey Ihm
 seyn in den lieblichen Wohnungen /
 so er bereitet hat / nach dem Johan-
 ne am XIV. 2. In unserm Evange-
 lio finden wir / wie Christus in das
 untere Jerusalem / das der Knecht-
 schafft noch unterworffen war / ein-
 gezogen sey / und wie dabey das
 Volk mit Palmen- Zweigen Ihm
 entgegen gegangen / die Kleider
 ausgebreitet / und das Hosanna ge-
 sun-

fungen habe : Wenn er aber zum
 andernmal erscheinen wird denen
 so auff ihn warten zur Seeligkeit da
 wird er seinen Einzug halten mit der
 Menge vieler tausend Engelen / mit
 der Menge seiner Heiligen / in das
 obere Jerusalem / in die Stadt des
 lebendigen Gottes; da werden wir
 auch singen / Hosanna dem Kö-
 nige der Ehren / wir werden die rech-
 ten Palmen-Zweige in unsern Hän-
 den haben / deren jene nur ein
 Schatten waren; das wahrhafftige
 Sieges-Zeichen wird an unser
 Hand und an unser Stirn seyn /
 nachdem wir Sünde / Tod / Teuffel
 und Hölle überwunden haben in
 der Krafft unsers Heylandes JE-
 su Christi des Königes der Ehren;
 wir werden unsere Kleider unter-
 breiten / die Kleider der Sterblich-
 keit / davon uns unser Heyland
 wird entkleidet haben / und werden
 die neuen Feyer-Kleider der Uns-
 sterb-

sterblichkeit anziehen/ ein Hauß das
 nicht mit Händen gemacht ist / das
 ewig ist im Himmel. Solten wir
 nun nicht in Anschung dieser grossen
 Herrlichkeit alsdenn singen? Ho-
 stianna/ Hostianna in der Höhe!
 Wir sollens aber mit der Braut ler-
 nen voraus anstimmen und singen /
 und um deswillen allezeit seine Zu-
 kunfft in der Niedrigkeit mit der /
 die da geschehen wird in der Krafft
 und Herrlichkeit verknüpfen; wie
 denn auch Zacharias im IX. Cap. sei-
 ner Weissagung solches thut: denn
 wenn wir den Text eigentlich anse-
 hen/ so redet der Prophet eigentlich
 von seiner Zukunfft in der Herrlich-
 keit / gibt aber uns ein Zeichen von
 dem/ der da in der Herrlichkeit kom-
 men soll/ und saget/ daß es eben der-
 jenige seyn werde / der erst auff ei-
 nem Esel und auff einem Füllen der
 lastbahren Eselinne in die Stadt
 Jerusalem einziehen werde. Dar-

auff freuen sich denn nun die Kinder
Gottes / daß eben derjenige / der
da gecreuziget ist in der Schwach-
heit / derjenige / der hier in ihnen ge-
wohnet hat / und mit welchem ihr
Leben verborgen gewesen ist in
Gott / in der Herrlichkeit offenbar
werden soll / und daß auch sie sammt
Ihme werden offenbaret werden in
der Herrlichkeit: sie freuen sich / daß
sie Ihm das Hosianna / so sie hier
in Schwachheit gesungen / auch
dort in der Herrlichkeit anstimmen
und dadurch alle Creatur im Him-
mel und auff Erden eben mäßig zum
Lobe des / der auff dem Stuhl sitzet /
und des Lammes / erwecken sollen.

Dritter Theil.

Enlich fürs dritte muß dieses
Wort uns seyn ein rechtes
Aufmunterungs und
Erweckungs Wort. Denn so
sich die Väter haben ermuntert und
er-

erwecket zur Hoffnung auff die Zukunft Jesu Christi ins Fleisch: sollten wir uns denn nicht vielmehr ermuntern dem HErrn Jesu entgegen zugehen / der da mit seiner letzten Zukunft nahe ist? Es hieß ja schon zur Zeit der Apostel: Kindlein es ist iht die letzte Stunde / das ist / das letzte Theil der Zeit; dabey verkündigten sie was noch alles geschehen müste. Nach dem nun solches nacheinander je mehr und mehr in die Erfüllung gehet / so haben wir Ursache zu schließen / daß der HErr nahe sey / und daß auff uns das Ende der Welt kommen sey. So sollen wir uns ja recht durch dieses Hosianna ermuntern lassen. Ich meyne ja zu der Zeit war ganz Jerusalem rege / da Christus seinen Einzug daselbst hielte. Es erregete sich / heißet es nach unserm Evangelio / die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das
C 6 Volk

Volck aber sprach: das ist der
 Jesus von Nazareth aus Ga-
 lilea. So soll es uns denn auch
 billig ermuntern und aufwecken.
 Wir sollens nicht so lassen dahin ge-
 hen / wie ihr es biß dahero leyder
 habt zu machen pflegen / daß ihr die
 Predigten so angehöret / sie mögen
 so nachdrücklich / und durch Göt-
 tes Geist so kräftig gewesen seyn /
 als sie immer gewollt / und doch im-
 mer einmal wie das andere blieben
 seyd. Dencket ihr aber nicht einmal
 an Ihn? Ermuntert ihr euch nicht
 einmal? Bekümmert ihr euch nicht
 einmal darumb? dencket ihr denn/
 daß es immer so bleiben werde?
 Wie lange wirds wehren? so wird
 Gott dieses Dinges ein Ende ma-
 chen / so wird die alte Erde / und der
 alte Himmel auffhören / und ein
 neuer Himmel und eine neue Erde
 da seyn / in welcher Gerechtigkeit
 wohnet. Was düncket euch / wie
 lang

lange wirds wehren? so wird Je-
sus Christus offenbaret werden/
und wird sich offenbaren in großer
Krafft und Herrlichkeit. Wie lan-
ge wirds wehren/ so wird seine Zu-
kunft da seyn. Sehet/ da werdet
ihr alsdenn vor Ihm stehen/ und
mit großem Schrecken euch alsdenn
entsetzen vor seiner großen Macht/
so ihr euch nicht beßert/ so ihr euch
nicht erwecken noch ermuntern las-
set. Darumb laßet euch dadurch
erwecken/ und gedencet einmal
dran/ daß Gott Rechenschafft for-
dern werde/ Seyd nicht als die
Träumende und Schlassende/ seyd
nicht so verpicht auff das Zeitliche/
lasset nicht euren Sinn/ euer Tich-
ten und Trachten so darauff gerich-
tet seyn/ bringet eure Tage damit
nicht so hin! laßet nicht so ein Jahr
nach dem andern in den Sorgen der
Nahrung hinstreichen! Verwickelt
und verstricket euch nicht selbst in

solchen zergänglichen Dingen. Bisher
 ist es den meisten unter euch
 noch kein rechter Ernst gewesen.
 Und ob ihr auch gleich zur Beichte/
 zum Abendmahl / und zum Gehör
 Göttlichen Worts kommet: so ist
 das alles euch doch als frembde / so
 hat man da keine Lust noch Freude;
 das höret man so gleichsam dem lies-
 ben Götze zur Fröhne mit an / und
 ist froh / wenn man das äußerliche
 verrichtet hat / das Herz ist nicht
 recht dabey / man dencket doch im-
 mer / es werde doch umb die Seele
 nicht so übel stehen / und also bleibt
 ihr reich und satt / und bedürffet
 eurer Meynung nach / gar nichts.
 Ach meine Lieben! wie lange wollet
 ihr doch in diesem Traume bleiben?
 wenn wollet ihr doch einmal recht
 auffwachen? Ich mag ja wol mit
 Paulo sagen in der ersten Corinth.
 XV, 24: Werdet doch einmal
 recht nüchtern / wie lange wollet
 ihr

ihr schlaffen in einem solchen Sün-
 den-Schlaffe? wie lange wollet ihr
 auffschieben einmal eine rechte Sor-
 ge für eure Seelen zu tragen? Lie-
 ben Menschen es muß ein neues Le-
 ben an euch hervorbrechen / ihr müs-
 set einmal anfangen eurer Seelen
 recht wahrzunehmen / in diesem fau-
 len und kaltem Wesen des Chris-
 stenthums werdet ihr nimmermehr
 zu GOTT kommen / sondern der
 Fluch GOTTES wird endlich versie-
 gelt werden über euch. Ich kan das
 mit Wahrheit sagen / wenn ich ein
 Haus nach dem andern in unser
 Gemeinde bedencke / und sehe den
 Zustand an / der bey ihnen ist / so fin-
 de ich mehrentheils schlaffende und
 träumende Leute. Lasset euch doch /
 o ihr Haus Väter und Haus Müt-
 ter aus eurem tieffen Schlaffe der
 Sünden und Sicherheit einmal
 recht erwecken : wecket auch die
 Eurigen recht auff / ich meine eure
 Kinder

Kinder und Gesinde; wecket sie auff
zu einer wahren und ungefärbten
Gottesfurcht. Sehet doch darauff/
wie ihrs in euren Häußern von
neuen an verbessern möget / beredet
euch deswegen mit euren vorgeseß-
ten Seel-Sorgern / die solch groß
Verlangen nach euer Besserung ha-
ben; dencket darauff / wie ihr eine
rechte Hauß-Kirche in diesem neuen
Kirchen-Jahr in euren Häußern
anordnen möget / daß GOTT und
alle fromme Menschen ihre Freude
und Lust daran sehen. Schlafft
denn doch nicht ferner einen solchen
Todes-Schlaff des irdischen und
fleischlichen Wesens / sondern laßt
eure Herzen recht darümb beküm-
mert seyn/wie euch doch ewig möge
wohl seyn: Nun wird es euch ge-
saget in herzhlicher Liebe und guter
Meynung: Der HERR wolle es
durch seine ewige Erbarmung in
euch lassen kräfttig seyn. Ihr aber
die

die ihr biß dahero angefangen habt
 Gott zu dienen / und mit Gebet
 und Flehen zu eurem Heylande zu-
 gehen / nehmet dieses Hosianna an
 als ein Wort der Erweckung und
 Aufmunterung. Meine Allerlieb-
 sten/es thut ja diese Aufmunterung
 zum höchsten noth: denn wenn gleich
 den Menschen einmal seine Augen
 geöffnet sind zu erkennen diesen Kö-
 nig der Ehren; so gehets ihnen doch
 bald wie den Jüngern am Oelber-
 ge / von denen es heist: Daß ihre
 Augen voll Schlaffs gewesen / daß
 auch der Herr Iesus über sie klä-
 gen mußte. Könnet ihr denn
 nicht eine Stunde mit mir wa-
 chen. Also sag ich pflegt auch
 bey denen zu gehen / die Gott
 einmal auffgewecket hat / daß
 der Satan sie immer mit sol-
 chem Schlasse wieder ansicht /
 daß wir ja nicht recht wacker und
 munter seyn sollen. Bald pfle-
 get

get bey dem Menschen zuerkal-
ten die Liebe zu seinem Jesu; bald
verschwindet die heilige Ehrerbie-
tung gegen die heilige Majestät
Gottes; bald wird der Glaube
und die wahrhafftige Zuversicht
schwach; bald erkaltet die Liebe ge-
gen den Nächsten; bald wird der
Mensch schläffrich im Gebet: Sum-
ma / ehe er sich versiehet / siehe so
fehlet es ihm an lebendiger und thät-
tiger Übung des göttlichen Lebens.
O darumb ist ja wol von nöthen/
daß ihr euch unter einander recht er-
muntert: denn es ist noch ein allzu-
kaltes und laues Wesen auch unter
denen / die einen Anfang in ihrem
Christenthum gemacht haben. Es
muß in Wahrheit anders seyn: wir
müssen den klugen Jungfrauen
gleich werden / welche das Oel in ih-
ren Lampen fertig hatten / und also
zu aller Zeit dem Bräutigam ent-
gegen gehen konnten. Darum / mei-
ne

ne Liebsten / laßt euch doch durch
dieses Wort recht ermuntern / rufft
doch dieses Hosianna fleißig zu eu-
rem Heylande / bittet ihn / daß er
euch helfen möge / daß er es möge
wohl gelingen lassen ; stellet euch
doch seine Zukunft öftters vor Au-
gen ; denn es wird ja euch als der
Tochter Zion insonderheit gesagt :
Siehe dein König kömmt zu dir /
das ist / er kömmt dir zu Nutz / dir
zum besten / dir zu helfen / dir zu dei-
nem Hehl. Darumb ergreiffet seine
überschwengliche Gnade / damit er
euch begegnet / vereiniget euch mit
seiner ewigen Liebe / damit er euch
umbfangen will. Ach ! ihr dürffet
ihn so sehr nicht locken / er hat ja selbst
Lust zu euch zu kommen / und Woh-
nung bey euch zumachen. Er spricht
in grosser Trunkenheit der Liebe zu
euch : Wende deine Augen von
mir / denn sie machen mich brün-
stig.

fig. Aber richtet ihr nur die Augen des Glaubens und der Liebe zu diesem eurem Bräutigam aufß allerbeständigste; so werdet ihr ihn brünstig machen gegen euch/ ihr werdet sein Verlangē nach eurer Seeligkeit immer kräftiger empfinden/ die Güter seiner Gnade und seiner Barmherzigkeit wird er über euch immer in reicherer Maasse ausgießen. Ubet euch nicht allein in diesen und jenen Tugenden: sondern ringet von ganzem Herzen darnach/ daß ihr mit eurem Bräutigam völlig vereinigt werden/ und ihr seiner recht froh werden möget. O! das wäre meines Herzens Lust und Freude unter euch / so ihr also möchtet erfunden werden in der Liebe Jesu Christi; so ihr möchtet gesättiget werden von den reichen Gütern seines Hauses / so ihr seine Liebe recht kräftig nichtet empfinden / und ein Herz und eine Seele mit ihm

ihm werden. Dazu lasset denn eure
 Herzen ermuntert seyn. Sehet
 meine Liebsten / es wird wol oft
 geprediget von der Zukunfft Jesu
 Christi: aber ihr seht es in euren
 Sinne noch allzuweit hinaus / ihr
 meynet/ es habe noch lange Zeit/und
 also schläfft und schlummert man
 darüber ein. Aber sehet / das ist
 nicht die rechte Braut: Art. Zwar
 stehet auch von den klugen Jung-
 frauen/ daß sie eingeschlaffen seyn:
 aber es wird solche Schläffrigkeit
 keinesweges an ihnen gelobet; sie
 ließen sich hingegen bald erwecken /
 und hatten ihre Lampen fertig / als
 die Stimme erschallet/ der Bräu-
 tigam kömmt. So sollet ihr nun
 vielmehr bereit seyn meine Allerlieb-
 sten/ mit heiligem Wandel und gott-
 seligem Wesen dem Bräutigam ent-
 gegen zugehen. Alle Stunden und
 Augenblicke sollet ihr eure Herzen
 dahin richten / und mit der Braut
 sa

sagen: Komm HErr Jesu! ja
 Komm HErr Jesu! Lasset uns
 zuförderst doch recht auff seine Gna-
 den-Zukunft im Geist mercken! Es
 gehet gewiß also wie ein gottfürcht-
 ger Lehrer geschrieben hat: Es habe
 GOTT der HERR einst geklaget
 über seine Freunde / daß dieselben
 insgemein wenn er zu sie kommen
 wollte/ nicht zu Hauße wären. So
 gehets/ sage ich/ ihm gewiß auch mit
 vielen unter uns. Lasset uns solches
 also wohl erkennen / daß das Hosi-
 anna uns ein rechtes Auffmunte-
 rungs-Wort sey / daß wir ja nicht
 mit unsern Sinnen und unsern Ges-
 dancken hin u. her fladdern/wenn uns-
 ser Heyland komen will/ seine Woh-
 nung bey uns zu machen / und bey
 uns einzufehren mit der Gnade des
 heiligen Geistes / wenn er uns wür-
 digen will des Rufes seines Mun-
 des / nach dem hohen Liede Salom.

am

am 1. cap. v. 2. Ach richtet eure Herzen
einfältig zu ihm / auff daß ihr
solcher hohen Gnade gewürdiget
werdet / daß seine Liebe eurem Herzen
/ ja sein ganzes Herz euch in euren
Herzen möge offenbar werden!
Laßt uns denn das Wörtlein in
unserm ganzen Leben nicht vergesse-
sen; Laßt es uns in dem bevorstehenden
Kirchen-Jahre wohl zu Nu-
tze machen / daß es unser Wörtlein
bleibe / daß wir sagen: Hosianna!
Hosianna! HErr hilf! HErr
laß wohl gelingen / daß wir uns
damit allezeit erwecken und ermun-
tern / biß derselbe kömmt / der da
kommen soll; biß Er kömmt in sei-
ner Herrlichkeit / und alle heilige
Engel mit ihm / da wir ihn denn von
Angesicht zu Angesichte sehen / und
das fröhliche Hosianna und Hallelu-
ja in der Verklärung ohn auf-
hören anstimmen werden. Nun
das

das gebe der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit / unser Heyland Ie-
sus Christus / der Mittler des
Neuen Testaments! Er heilige uns
durch sein Blut: auff daß wir hin-
füro durch seinen Geist als die Auß-
erwählten/Heiligen/und Geliebten
ihm mögen das Hosianna singen
ihn anbeten zu seinen Füßen / und
ihn loben und preisen immerdar!
Das gebe er durch seine große
Krafft! Amen!

